



**Geschäftsführung  
Ausschuss Soziales und Senioren**

Herr Becker

Telefon: (0221) 221-27467

Fax: (0221) 221-29047

E-Mail: robert.becker@stadt-koeln.de

Datum: 19.05.2014

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren** in der Wahlperiode 2009/2014 am Donnerstag, dem 20.03.2014, 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

**Anwesend waren:**

**Vorsitzender**

Herr Ossi Werner Helling GRÜNE

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Frank Schneider	SPD
Herr Dr. Walter Schulz	SPD
Frau Cornelia Schmerbach	SPD
Frau Monika Schultes	SPD
Herr Henk Benthem van	CDU
Frau Ursula Gärtner	CDU
Herr Niklas Kienitz	CDU
Herr Jürgen Koch	CDU
Herr Horst Ladenberger	auf Vorschlag der Grünen
Herr Dr. Ralf Unna	GRÜNE
Frau Katja Hoyer	FDP
Frau Regina Wilden	pro Köln

**Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen**

Frau Gisela Stahlhofen DIE LINKE.

**Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme**

Frau Gudrun Kleinpaß-Börschel	auf Vorschlag der SPD
Herr Andreas Kossiski	auf Vorschlag der SPD
Herr Andreas Pöttgen	SPD
Herr Franz Xaver Corneth	auf Vorschlag der CDU
Frau Ilse Stibbe	auf Vorschlag der CDU

Frau Jutta Eggeling	auf Vorschlag der Grünen
Frau Antje Fratini	(FDP) auf Vorschlag der Grünen
Frau Britta Hollmann	auf Vorschlag der Grünen
Frau Elke Lerchner	auf Vorschlag der FDP

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Carolina Brauckmann	RUBICON Beratungszentrum für Lesben und Schwule
--------------------------	---

### **Vorschläge der Wohlfahrtsverbände**

Frau Helga Blümel	Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region
Frau Monika Dierksmeier	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Köln e.V.
Herr Stefan Kersjes	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.
Herr Peter Krücker	Caritasverband

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Edith Marschall	Seniorenvertretung der Stadt Köln
----------------------	-----------------------------------

### **Vorschläge der Wohlfahrtsverbände**

Frau Stella Shcherbatova	Synagogengemeinde
--------------------------	-------------------

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Dr. Christiane Köhler	CDU
----------------------------	-----

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Vorsitzender**

Herr Michael Paetzold	SPD
-----------------------	-----

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Michael Plückthun	auf Vorschlag der CDU
------------------------	-----------------------

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Herr Jochen Saurenbach	Bartmänner Köln e.V.
------------------------	----------------------

## **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme**

Frau Helene Uckermann auf Vorschlag der Fraktion PRO KÖLN  
Herr Richard Klein auf Vorschlag der Linken

## **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Antonella Giurano Bunte  
Frau Annelie Appelman doMS e.V.  
Herr Carl-Wilhelm Rößler auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

## **Vorschläge der Wohlfahrtsverbände**

Frau Maria Hanisch Caritasverband für die Stadt Köln e.V.  
Frau Cornelia Harrer Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Köln e.V.  
Herr Marc Ruda Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.  
Frau Susanne Schönewolf Diakonisches Werk  
Frau Ulrike Volland-Dörmann Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.  
Frau Bärbel von der Linde Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.

## **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins Seniorenvertretung der Stadt Köln

## **Vorschläge der Wohlfahrtsverbände**

Herr Benzion Wieber Synagogengemeinde Köln

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen**
- 2 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen**
- 3 Beantwortung von Anfragen**
  - 3.1 Gebührensatzung für die Übergangwohnheime der Stadt Köln  
0442/2014
  - 3.2 Beantwortung der Anfrage zu TOP 3.1 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.01.2014  
0527/2014

- 3.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu Neuantragstellungen im SGB II Bereich  
0526/2014
- 3.4 Beantwortung der Anfrage zu TOP 7.2 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.01.2014  
0731/2014
- 3.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Hr. Klein zu TOP 3.6 zur Sitzung vom 23.01.2014  
0730/2014
- 3.6 Beantwortung einer mdl. Anfrage aus der Sitzung des Sozialausschusses vom 28.11.2013  
TOP 5.1 "Wohnen in Köln", Anfrage von Herrn Ladenberger zu barrierefreien Wohnungen in Köln  
0962/2014
- 3.7 Kinderbetreuung und -freizeitmöglichkeiten für Flüchtlinge  
zuletzt:  
TOP 3.4 der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom  
23.01.2014  
0846/2014
- 4 Mitteilungen**
- 4.1 Kennzahlenvergleich 2012 der großen Großstädte - Bericht über Leistungen nach dem SGB XII, auf der TO der letzten Sitzung TOP 4.1  
3893/2013
- 4.2 Kennzahlenvergleich 2012 der großen Großstädte - Bericht über Leistungen nach dem SGB II, auf der TO der letzten Sitzung TOP 4.2  
3894/2013
- 4.3 Förderprojekt für geduldete Jugendliche und Heranwachsende  
0006/2014
- 4.4 Erfahrungsbericht zur Integrationsvereinbarung 2012  
4240/2013
- 4.5 Statusbericht Bürgerhaushalt 2012  
0304/2014
- 4.6 Wegweiser "Selbsthilfegruppen in Köln", Ausgabe 2013/2014  
0379/2014
- 4.7 Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI): Veröffentlichung des ZMI Magazins 2013 und Sprachfest 2014  
0803/2014

4.8 Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" Übergang Schule - Beruf in NRW"  
0210/2014

4.9 Konzepte zum Umgang mit dem neuen Glücksspielrecht  
0270/2014

## **5 Wohnen**

## **6 Sachstand Programm Mülheim 2020**

6.1 MÜLHEIM 2020 - Gesamtprogrammbericht  
0897/2014

## **7 JobCenter Köln**

7.1 Bericht des Jobcenters Köln  
0792/2014

7.2 Anfragen

## **8 Bericht aus der Arbeit der Behindertenbeauftragten**

## **9 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

9.1 Barrierefreies Köln - Live-Stream; Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher  
AN/0282/2014

TOP 9.1 Antrag der CDU-Fraktion „ Barrierefreies Köln - Live Stream; Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher  
AN/0496/2014

9.2 Fortführung des Projektes Hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und behinderte Menschen  
AN/0356/2014

9.3 Gebührenerhöhung für die städtischen Übergangwohnheime  
AN/0484/2014

## **10 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

10.1 Anfragen zu früheren Sitzungen

10.1.1 Gebührensatzung für die Übergangwohnheime der Stadt, auf der TO der letzten Sitzung TOP 10.2.1  
AN/0117/2014

10.2 Aktuelle Anfragen

10.2.1 100 % Sanktionen im Rechtsbereich SGB II  
AN/0457/2014

10.2.2 Bearbeitungs- und Bewilligungszeitraum KölnPass  
AN/0458/2014

**11 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

11.1 Großkudentickets für die Seniorenvertreterinnen und -vertreter  
0182/2014

11.2 Bewilligung von Zuschüssen aus dem Programm "Wir im Quartier" - Struktur- und Beschäftigungsförderung im Stadtviertel

hier: Maßnahmebewilligungen 2014  
0295/2014

**12 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

**13 Ausschussempfehlungen an den Rat**

13.1 Erlass einer Wohnraumschutzsatzung  
0610/2013

13.2 Teilneubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums der Fachhochschule Köln am Standort Deutz  
hier: Masterplan zur Präzisierung des Wettbewerbsergebnis "Teilneubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) der Fachhochschule (FH) Köln am Standort Deutz"  
0674/2014

13.3 Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik (KIB)  
Verleihung des KIB im jährlichen Wechsel mit einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung  
0679/2014

13.4 Errichtung von Flüchtlingsunterkünften in Systembauweise zur Unterbringung von Flüchtlingsfamilien  
0759/2014

13.5 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Bestandsaufnahme bestehender Maßnahmen zur Förderung der Integration  
0781/2014

- 13.6 Sanierung des städtischen Gebäudes Peter-Baum-Weg 22, 51069 Köln  
Dünnwald, zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung  
für Flüchtlinge  
0873/2014
- 13.7 Projekt zur außerschulischen Betreuung von Flüchtlingskindern durch ehren-  
amtliche Patinnen und Paten  
0810/2014
- 13.8 Dringend notwendige Maßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen zur  
Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln  
4110/2013
- 13.9 Vertrag über die Finanzierung der Verbraucherberatungsstelle Köln ab 2015  
0414/2014
- 14 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**
- 15 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**
- 15.1 Wiederaufnahme des Betriebs des Flüchtlingswohnheimes Xantener Straße  
0397/2014
- 15.2 Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen, Rahmenbedin-  
gungen und aktueller Sachstand  
0733/2014

## **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen**
- 2 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen**
- 3 Beantwortung von Anfragen**
- 3.1 Gebührensatzung für die Übergangswohnheime der Stadt Köln  
0442/2014**

Der Vorsitzende Herr Helling weist daraufhin, dass der TOP 3.1 gemeinsam mit und unter TOP 9.3 behandelt wird.

- 3.2 Beantwortung der Anfrage zu TOP 3.1 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.01.2014  
0527/2014**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

- 3.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu Neuantragstellungen im SGB II Bereich  
0526/2014**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

- 3.4 Beantwortung der Anfrage zu TOP 7.2 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.01.2014  
0731/2014**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

- 3.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Hr. Klein zu TOP 3.6 zur Sitzung vom 23.01.2014  
0730/2014**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

- 3.6 Beantwortung einer mdl. Anfrage aus der Sitzung des Sozialausschusses vom 28.11.2013**



**TOP 5.1 "Wohnen in Köln", Anfrage von Herrn Ladenberger zu barrierefreien Wohnungen in Köln  
0962/2014**

Herr Ladenberger dankt für die Beantwortung. Er bittet darum die Beantwortung dem Stadtentwicklungsausschuss zur Verfügung zu stellen.

**3.7 Kinderbetreuung und -freizeitmöglichkeiten für Flüchtlinge  
zuletzt:  
TOP 3.4 der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom  
23.01.2014  
0846/2014**

**4 Mitteilungen**

**4.1 Kennzahlenvergleich 2012 der großen Großstädte - Bericht über Leistungen nach dem SGB XII, auf der TO der letzten Sitzung TOP 4.1  
3893/2013**

Frau Gärtner fragt, ob es zwischen dem im Bericht dargestellten Abschneiden der Stadt Köln im interkommunalen Kennzahlenvergleich der großen Großstädte und der Personalausstattung einen Zusammenhang gebe.

Die Verwaltung antwortet, dass diese Frage schriftlich beantwortet werde.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**4.2 Kennzahlenvergleich 2012 der großen Großstädte - Bericht über Leistungen nach dem SGB II, auf der TO der letzten Sitzung TOP 4.2  
3894/2013**

Frau Gärtner fragt, ob es zwischen dem im Bericht dargestellten Abschneiden der Stadt Köln im interkommunalen Kennzahlenvergleich der großen Großstädte und der Personalausstattung einen Zusammenhang gebe.

Die Verwaltung antwortet, dass diese Frage schriftlich beantwortet werde.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**4.3 Förderprojekt für geduldete Jugendliche und Heranwachsende  
0006/2014**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

**4.4 Erfahrungsbericht zur Integrationsvereinbarung 2012  
4240/2013**

Frau Schmerbach fragt, wie sich die Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen bei der Stadt Köln 2013 entwickelt habe. Zusätzlich fragt sie, wie sich das Gesundheitskonzept der Stadt Köln auf die psychisch erkrankten Mitarbeiter/innen auswirke.

Frau Oswald antwortet, dass die demographische Entwicklung einen starken Einfluss auf die Mitarbeiter/innen der Stadt Köln habe. Das Gesundheitskonzept sei noch nicht umgesetzt, so dass hier keine weitere Aussage getroffen werden könne.

Herr Ladenberger dankt für den vorliegenden Bericht. Er weist auf die Übernahmezahlen behinderter Menschen im Ausbildungsbereich von 2012 hin und bemängelt, dass die Stadt Köln ihrer Aufgabe als größter Arbeitgeber der Region nicht nachgekommen sei. Er hoffe, dass sich diese Situation 2013 verbessern würde. Er regt an, dass sich die Kooperationspartner noch einmal intensiv mit der Integrationsvereinbarung auseinandersetzen können, dass es zu einer verbindlichen Einstellungsquote kommen könne.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **4.5 Statusbericht Bürgerhaushalt 2012 0304/2014**

Frau Gärtner bittet darum, dass die Verwaltung darauf hinweisen möge, dass bei Änderungen im Bürgerhaushalt ein Bericht vorgelegt werden solle. Wenn sich im Bürgerhaushalt nicht verändere könne man auf einen Bericht verzichten.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **4.6 Wegweiser "Selbsthilfegruppen in Köln", Ausgabe 2013/2014 0379/2014**

Der Vorsitzende Herr Helling weist auf das Buch „Selbsthilfegruppen in Köln“ hin.

Frau Gärtner regt an, dass Frau Örtel in einer der nächsten Sitzungen des Sozialausschusses eingeladen werden solle und über die Arbeit der Kontaktstelle KISS sowie der Selbsthilfegruppen berichten solle.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **4.7 Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI): Veröffentlichung des ZMI Magazins 2013 und Sprachfest 2014 0803/2014**

Frau Hoyer fragt nach der Anzahl der Mitarbeiter/innen, welche Kosten entstehen und nach der inhaltlichen Organisationsform des „Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration in Köln“ (ZMI).

Frau Rehberg antwortet, dass es sich um eine Kooperation zwischen der Uni Köln, der Bezirksregierung und der Stadt Köln handelt. Das ZMI gebe es bereits seit sechs Jahren. Alle genannten Partner stellen unterschiedliche Stellenanteile für die Erledigung der Aufgaben der Geschäftsführung zur Verfügung. Die Stadt Köln ist mit einer

halben Stelle, die im Kommunalen Integrationszentrum angesiedelt sei, in der Geschäftsführung des ZMI vertreten (Stelleninhaberin: Frau Boldok). Sie weist auf weitere Informationen auf der Homepage des ZMI hin.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**4.8 Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" Übergang Schule - Beruf in NRW" 0210/2014**

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**4.9 Konzepte zum Umgang mit dem neuen Glücksspielrecht 0270/2014**

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**5 Wohnen**

**6 Sachstand Programm Mülheim 2020**

**6.1 MÜLHEIM 2020 - Gesamtprogrammbericht 0897/2014**

Herr Schwamborn weist auf den vorliegenden Bericht hin und erläutert diesen.

Herr Helling fragt, was nach Auslaufen der verschiedenen Programmbausteine passieren würde und wie der zukünftige Ablaufplan aussehen könne. Er bittet um eine schriftliche Antwort zur nächsten Sitzung.

Herr Schwamborn sichert zur nächsten Sitzung eine detaillierte Beantwortung zu.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**7 JobCenter Köln**

**7.1 Bericht des Jobcenters Köln 0792/2014**

Herr Dr. Schulz fragt, worin der Vorteil des neuen Softwareprogramms Allegro zum vorherigen Programm sei, welche Auswirkungen dies auf die Dienstleistungen haben könne und wie lange die Umstellung dauern würde.

Frau Hollmann begrüßt, dass das Jobcenter einen Preis für die gute Arbeit erhalten habe und bittet um Erläuterung, wofür das Jobcenter den Preis erhalten habe. Sie fragt, warum die Freien Träger, die ebenfalls an der guten Arbeit beteiligt waren (wofür das Jobcenter den Preis erhalten habe) im Bericht nicht aufgeführt seien. Sie fragt

Frau Reker, wann die Besprechung mit den Kölner Bundestagsabgeordneten zu dem Thema Arbeitsmarktpolitik stattfinden würde.

Frau Stahlhofen fragt ob das Jobcenter seine Dienstleistungen wegen des hohen Postrückstandes reduzieren müsse.

Herr Krücker fragt, ebenfalls nach dem Vorteil und den finanziellen Auswirkungen auf das Verwaltungskostenbudget des neuen Softwareprogramms Allegro.

Herr Wagner antwortet, dass das Jobcenter nicht für die Vitrine sondern für die Menschen arbeite. Er betont, dass viele Träger, und Mitarbeiter/innen an der Arbeit, wofür es den Preis gegeben habe, beteiligt seien. Den Preis habe man nicht nur für die Integrationsarbeit erhalten, sondern es wurde ein Index aus Prozessqualität mit den Inhalten, Verringerung der Hilfedürftigkeit, Integration in Erwerbstätigkeit, Vermeidung langfristigen Leistungsbezugs ermittelt.

Allegro löse das Programm A2LL ab. Das Allegro Programm werde zeitgleich am 18.08.2014 in über 300 Jobcentern in Deutschland eingeführt. Im Juli 2015 werde das alte A2LL Programm abgeschaltet. D.h. bis zu diesem Termin muss die Umschaltung vorgenommen worden sein. Die Umstellung müsse mit der Hand (jeder einzelne Fall) durchgeführt werden. Der größte Vorteil von Allegro sei, dass A2LL abgelöst werde. Das Programm A2LL sei ein sehr fehleranfälliges Programm. Der Aufwand sei sehr hoch. Für die Kunden und Kundinnen werde es so wenig wie möglich Einschränkungen durch Postrückstände geben. Er habe keine Vorstellung, dass sich Allegro günstig auf das Verwaltungskostenbudget auswirke.

Frau Reker antwortet, dass das Treffen mit den Bundestagsabgeordneten am 24.01.2014 stattgefunden habe. Es wurden u.a. folgende Themen besprochen: Eingliederungstitel und die Kosten der Jobcenter die sich in den letzten Jahren gegenläufig entwickelt hätten und, dass die Verwaltungskosten nicht auskömmlich seien. Die Bundestagsabgeordneten haben ihr signalisiert, dass sie die Themen an entsprechender Stelle einbringen würden. Es gebe kein Ergebnisprotokoll dieser Sitzung.

## **7.2 Anfragen**

Frau Stahlhofen fragt zum Thema Langzeitarbeitslose und Menschen die über 58 Jahre alt seien, ob das Jobcenter Köln folgendermaßen – wie wohl andere Jobcenter auch - verfahren würde. Ob vorrangige Leistungen zum SGB II Kunden dazu verpflichten, vorzeitig vor Erreichen der Altersgrenze Rentenansprüche geltend zu machen.

Herr Wagner sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

## **8 Bericht aus der Arbeit der Behindertenbeauftragten**

## **9 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

### **9.1 Barrierefreies Köln - Live-Stream; Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher AN/0282/2014**

Frau Gärtner erläutert den vorliegenden Antrag der CDU Fraktion. Sie bittet darum, dass der vorliegende Antrag der CDU Fraktion und der eingebrachte Zusatzantrag der SPD Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen als gemeinsamer Antrag behandelt werden.

Frau Schmerbach begrüßt für die SPD Fraktion den Vorschlag von Frau Gärtner beide vorliegenden Anträge als einen gemeinsamen Antrag zu behandeln.

Herr Ladenberger stellt fest, dass zuerst festgestellt werden müsse, welches die erforderlichen Maßnahmen seien, damit eine grundsätzliche Barrierefreiheit - für den Rat und dann erst für den Live Stream – gewährleistet werden könne. Er plädiert ebenfalls für einen einheitlichen Beschluss.

Frau Hoyer teilt mit, dass die FDP Fraktion beiden Anträgen inhaltlich zustimmen und unterstützen werde.

Frau Reker ergänzt, dass sich die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik ebenfalls mit diesem Thema beschäftigt habe und vorgeschlagen habe, alle Ausschüsse barrierefrei zu gestalten.

Der Vorsitzende Herr Helling fasst zusammen, dass aus den vorliegenden beiden Anträgen sich ein Antrag von den Fraktionen CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen gebildet habe.

Frau Gärtner spricht sich dafür aus, dass erst einmal ein Einstieg in dieses Thema gefunden werden müsse. Die dann gewonnenen Erfahrungen sollten anschließend für weitere mögliche Schritte ausgewertet werden.

Herr Ladenberger regt an, die Ergänzung aus der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik mit in die vorliegenden Anträge als einen Prüfauftrag mit aufzunehmen.

Der Vorsitzende Herr Helling widerspricht Herrn Ladenberger dahin, dass er davon ausgehe, dass es sich bei den vorliegenden Anträgen um mehr als einen Prüfauftrag handeln würde. Es sei ein Auftrag an die Verwaltung einen Beschlussvorschlag bezogen auf Ratssitzungen zu entwickeln und nicht nur zu prüfen. Er schlägt vor, dass die Ergänzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik bezogen auf die Sitzungen aller Ausschüsse als Prüfauftrag zu dem vorliegenden gemeinsamen Antrag ergänzt werde. Er fragt, ob die Fraktionen mit seinem mündlich vorgetragenen Prüfauftrag einverstanden seien.

Frau Stahlhofen unterstützt das vorgetragene Anliegen auch wenn sie nicht stimmberechtigt sei.

Der Vorsitzende Herr Helling stellt fest, dass alle Fraktionen seinem Vorschlag zustimmen und ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, bei den Live-Stream Übertragungen der Ratssitzungen künftig Gebärdensprachdolmetscher einzusetzen. Ebenfalls soll mit entsprechender Technik die Übersetzung der Gebärdensprachdolmetscher auf der Tribüne zugänglich gemacht werden; z.B. durch einen Monitor.

#### **Beschluss:**

Der ursprüngliche Antrag wird durch den weiterführenden Antrag ergänzt.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**TOP 9.1 Antrag der CDU-Fraktion „ Barrierefreies Köln - Live Stream;  
Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher  
AN/0496/2014**

**Beschlussvorschlag:**

Der Antrag der CDU-Fraktion wird wie folgt ersetzt:

Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge zu entwickeln, wie allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von einer Beeinträchtigung der Besuch und das Verfolgen der Sitzungen des Rates barrierefrei ermöglicht werden kann. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit der Besuch von Ausschusssitzungen und anderen Gremiensitzungen barrierefrei ermöglicht werden kann.

Vor einer abschließenden Beschlussfassung im Rat sind der AVR, der Sozialausschuss sowie die Stadt-AG Behindertenpolitik in der Beratung zu beteiligen.

**9.2 Fortführung des Projektes Hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und behinderte Menschen  
AN/0356/2014**

Herr Dr. Schulz stellt für vier Fraktionen (SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP) den Antrag vor. Er bedauere, dass das Projekt „Hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und behinderte Menschen“ nicht so genutzt werde wie erhofft obwohl es erfolgreich verlaufe. Das Ziel sei die dauerhafte Fortführung des Projektes. Er bittet zu prüfen, ob der von den Kunden zu entrichtende Stundensatz von 12,- Euro reduziert werden könne damit mehr Bedürftige an dem Programm teilnehmen können.

Frau Kleinpaß-Börschel fragt, ob Grundsicherungsempfänger einen Teil des Eigenanteils zurückerstattet bekämen.

Frau Reker antwortet, dass es sich bei den Projektteilnehmern um einen Personenkreis handeln würde, welcher nicht zu dem SGB II und SGB XII Personenkreis gehöre.

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf und weist darauf hin, dass die Träger mit in den Prozess einzubinden seien.

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Köln beschließt, das Projekt „Hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und behinderte Menschen zur Vermeidung einer frühzeitigen stationären Hilfe“ über die derzeitige Befristung zunächst bis zu den kommenden Haushaltsplanberatungen fortzuführen. Zur Finanzierung werden die im Haushaltsplan 2013/2014 für das Projekt eingestellten und zum großen Teil noch nicht verausgabten Mittel verwandt.

Dazu bitten wir die Verwaltung bis zum Jahresende ein überarbeitetes Konzept vorzulegen, das die bisherigen Erfahrungen evaluiert sowie Optimierungsvorschläge insbesondere für eine bessere Bewerbung des Projekts enthält. Gleichzeitig wird die Verwaltung beauftragt unter Einbindung der beteiligten Träger zu prüfen, ob sich die Reduzierung der Eigenleistung i.H.v. derzeit 12 € pro Stunde realisieren lässt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

### **9.3      Gebührenerhöhung für die städtischen Übergangwohnheime AN/0484/2014**

Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit dem TOP 3.1 und TOP 10.1.1 behandelt.

Frau Hoyer stellt den Antrag mündlich vor und erinnert daran, dass den Menschen vor Ort von der Politik und der Verwaltung versprochen wurde, den gemachten Fehler (geplante Mieterhöhung) zu revidieren. Sie möchte von der Verwaltung spätestens zur nächsten Sitzung eine Vorlage präsentiert bekommen.

Frau Reker räumt den gemachten Fehler ein, weist aber darauf hin, dass die geplante Mieterhöhung nicht vollzogen wurde. Die Satzung sei vom Rat beschlossen und nur der Rat könne eine neue Regelung beschließen.

Herr Ferber dankt allen Beteiligten die geholfen haben, die Situation vor Ort zu beruhigen. Er weist auf das Satzungsrecht hin und dass gebührenrechtliche Fragestellungen geklärt werden müssen. Dies würde sich deutlich schwieriger gestalten als gedacht. Dies sei auch der Grund, warum heute noch keine Satzung vorgelegt werden könne. Es sei sichergestellt, dass die erhöhten Beträge nicht gemahnt würden.

Frau Hoyer weist daraufhin, dass sich die Situation dadurch verschärfen würde, dass nur der Rat über eine Änderung entscheiden könne und die nächste Ratssitzung könne terminlich nicht mehr erreicht werden.

Frau Gärtner stellt die Überlegung an, dass der Hauptausschuss darüber entscheiden könne. Sie berichtet vor Überlegungen der CDU-Fraktion von einem Systemwechsel, dass die Übergangsheime auf ein Mietsystem umgestellt werden können. Diese Überlegungen seien aber noch nicht ausgereift. Zuerst müsse Rechtssicherheit geschaffen werden, so dass die CDU-Fraktion eine hier vorgelegte Satzung unterstützen würde.

Der Vorsitzende Herr Helling erinnert an das Treffen zwischen Verwaltung, Ratsvertretern und Bewohnern. Die Bewohner der Übergangsheime mussten aufgrund der Satzungsänderung deutliche erhöhte Nutzungsgebühren verkraften. Er weist noch einmal daraufhin, dass die erhöhten Nutzungsgebühren ausgesetzt seien. Er habe die Beantwortung unter TOP 3.1 so verstanden, dass an einer neuen Satzung gearbeitet werde, was Herr Ferber bereits bestätigt habe. Daher sehe er keinen Anlass der Verwaltung einen weiteren Auftrag zu geben. Er schlägt vor, dass der FDP Antrag zwar ein wichtiger Hinweis war, aber für ihn sei der Antrag erledigt.

Frau Hoyer hält den Antrag aufrecht.

Frau Stahlhofen bittet darum, dem Vorschlag von Frau Gärtner nicht zu folgen. Eine Gebührensatzung in ein Mietverhältnis zu überführen sei für die Bewohner in einem Übergangwohnheim deshalb schwierig, weil das Jobcenter unter Umständen dieses nicht mehr bezuschussen könne.

Der Vorsitzende Herr Helling schlägt der Verwaltung vor, beide Positionen zu prüfen. Er stellt den Antrag, dass der Antrag der FDP Fraktion für erledigt erklärt werde, vor der eindeutigen Darstellung der Verwaltung, intensiv an der Fertigstellung einer Gebührensatzung zu arbeiten.

Er ruft seinen mündlich formulierten Antrag, den FDP Antrag für erledigt zu erklären vor der eindeutigen Darstellung der Verwaltung, intensiv an der Fertigstellung einer Gebührensatzung zu arbeiten, zur Abstimmung auf.

Er stellt fest, dass sein Antrag angenommen wurde.

### **Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss beschließt:

Die Verwaltung passt die im Oktober 2013 im Rat der Stadt Köln beschlossene Gebührensatzung unverzüglich dahingehend an, dass die erhebliche Mehrbelastung für die bereits seit längerer Zeit und dauerhaft in den Übergangwohnheimen lebenden Selbstzahlerinnen und Selbstzahler auf ein erträgliches Maß reduziert wird.

### **Beschluss:**

Der Antrag wird für erledigt erklärt, da die Verwaltung intensiv an der Fertigstellung einer Gebührensatzung arbeitet.

### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich **zugestimmt**, gegen die Fraktionen von FDP und CDU bei Enthaltung von pro Köln

## **10 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

### **10.1 Anfragen zu früheren Sitzungen**

#### **10.1.1 Gebührensatzung für die Übergangwohnheime der Stadt, auf der TO der letzten Sitzung TOP 10.2.1 AN/0117/2014**

Der Tagesordnungspunkt wurde unter TOP 9.3 behandelt.

### **10.2 Aktuelle Anfragen**

#### **10.2.1 100 % Sanktionen im Rechtsbereich SGB II AN/0457/2014**

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen noch keine Antworten vor.



## **10.2.2 Bearbeitungs- und Bewilligungszeitraum KölnPass AN/0458/2014**

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen noch keine Antworten vor.

## **11 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **11.1 Großkudentickets für die Seniorenvertreterinnen und -vertreter 0182/2014**

Frau Dr. Köhler merkt an, dass die Seniorenvertreter/innen eine sehr gute Arbeit leisten und sich über die Prüfung der Nutzung des Großkudentickets freuen würden.

Frau Marshall bittet die Verwaltung um Prüfung.

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren folgt der Anregung der Bezirksvertretung Chorweiler vom 07.11.2013 nach § 38 Absatz 13 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt daher:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit es möglich ist die Wahlordnung dahingehend zu ändern, dass das Großkudenticket für die Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter ermöglicht werden kann sowie grundsätzlich zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, das Großkudenticket für die Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter zur Verfügung zu stellen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

### **11.2 Bewilligung von Zuschüssen aus dem Programm "Wir im Quartier" - Struktur- und Beschäftigungsförderung im Stadtviertel**

**hier: Maßnahmebewilligungen 2014  
0295/2014**

Der Ausschuss Soziales und Senioren stimmt ohne weitere Aussprache über den Beschlussvorschlag ab.

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt, aus den im Haushaltsplan 2013/14 im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und interkulturelle Hilfen, in Zeile 15, Transferaufwendungen, veranschlagten Mitteln für Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung im Rahmen des Konzeptes „Wir im Quartier“ – Struktur- und

Beschäftigungsförderungsprogramm im Stadtviertel für das Jahr 2014 Zuschüsse an die in der Begründung genannten Träger zur Verlängerung von Maßnahmen in Höhe von 50.000 € zu gewähren.

In Abänderung des Beschlusses vom 23.01.2014 (s. Vorlage 4101/2013) beschließt der Ausschuss für Soziales und Senioren darüber hinaus

- 20.000 € zur Kofinanzierung des ESF-geförderten Projektes „Aktiv für Arbeit im Stadtteil“ in Chorweiler, sowie
- 10.400 € zur Kofinanzierung des Projektes "Öffentlich geförderte Beschäftigung in NRW im Rahmen der Radstation Köln"

einzusetzen.

Die Aufteilung der im Doppelhaushalt 2013/2014 im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und Interkulturelle Hilfen für das Haushaltsjahr 2014 in Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen veranschlagten Zuschussmittel ändert sich für die Position „Z für zusätzliche Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung“ auf nunmehr 80.400 €

Zum Ausgleich innerhalb der Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen wird die Position „Z für haushaltsnahe Dienstleistungen“ bedarfsgerecht auf 644.600 € reduziert.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

## **12 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

## **13 Ausschussempfehlungen an den Rat**

### **13.1 Erlass einer Wohnraumschutzsatzung 0610/2013**

Frau Hoyer sagt für die FDP Fraktion, dass sie dieser Vorlage nicht zustimmen werde. Ihrer Meinung nach würde das Problem nach wie vor an mangelnden Grundstücken liegen. Durch eine Wohnraumschutzsatzung würde sich nichts zum Besseren entwickeln.

Frau Gärtner sagt für die CDU Fraktion, dass sie dieser Vorlage nicht zustimmen werde. Durch diese Satzung könne ein erhöhter Aufwand bei der Verwaltung entstehen ohne, dass dieser Mehraufwand einen produktiven Nutzen erzeugen würde. Sie glaube, dass durch diese Satzung ein Investitionshemmnis geschaffen werde, welches alle Investoren abschrecken würde. Sie hätte begrüßt, wenn die Beschlussvorlage auch dem Wirtschaftsausschuss vorgelegt worden wäre. Das Problem des Boardinghauses in der Innenstadt ließe sich durch diese Satzung ebenfalls nicht lösen.

Der Vorsitzende Herr Helling erinnert daran, dass die Landesregierung es ermöglicht hat, den Kommunen solche Satzungen zu erlassen. Köln brauche weiteren Wohnraum und bisher sei es möglich Wohnungen zu anderen Zwecken umzuwandeln. Deshalb sei es wichtig, dass solche Umwandlungstendenzen durch eine Wohnraumschutzsatzung eingegrenzt werden. Er könne daher den „alten Argumenten“ der Vorrednerinnen nicht folgen.

Herr Dr. Schulz erläutert, dass der Begriff „Boardinghaus“ einen falschen Sachverhalt beschreiben würde. In der Innenstadt werde durch Untervermietung Wohnraum nicht korrekt genutzt.

Herr Dr. Unna bemängelt den in der Vorlage verwendeten Begriff „Sauftourismus“.

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

1. Der Rat beschließt die als Anlage 1 beigefügte Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Köln (Wohnraumschutzsatzung).
2. Die Satzung tritt zum 01.07.2014 in Kraft.
3. Zur Umsetzung der Wohnraumschutzsatzung werden zunächst 3 Stellen (2 x A 10 BBO, 1 x A 7 BBO) bei 56 - Amt für Wohnungswesen zugesetzt.
4. Anpassungen der Stellenausstattung aufgrund von Fallzahlenentwicklung werden umgehend außerhalb der sonstigen Verfahren vorgenommen. Die Finanzierung wird im Haushaltsjahr 2014 innerhalb der bestehenden Haushaltsansätze sichergestellt. Für die Folgejahre wird die Verwaltung beauftragt, die Ermächtigungen bei der Haushaltsplanaufstellung 2015 ff. zusätzlich zu berücksichtigen.
5. Die Verwaltung berichtet jährlich dem Ausschuss für Soziales und Senioren und dem Stadtentwicklungsausschuss über die Fallzahlen, die Einnahmeentwicklung und sonstige Ergebnisse (Erfolge).
6. Nach Ablauf von 2 Jahren nach Inkrafttreten der Wohnraumschutzsatzung wird die Verwaltung dem Rat eine Beschlussvorlage über die Fortführung der Wohnraumschutzsatzung vorlegen.
7. Der Rat beschließt auf den Erlass einer Mieterbenennungssatzung zu verzichten.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich **zugestimmt**, gegen die Fraktionen von CDU und FDP bei Enthaltung von pro Köln

**13.2 Teilneubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums der Fachhochschule Köln am Standort Deutz  
hier: Masterplan zur Präzisierung des Wettbewerbsergebnis "Teilneubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) der Fachhochschule (FH) Köln am Standort Deutz"  
0674/2014**

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf.

**Beschlussvorschlag :**

Der Ausschuss Soziales und Senioren empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

Der Rat beschließt

den Masterplan zur Präzisierung des Wettbewerbsergebnis "Teilneubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) der Fachhochschule (FH) Köln am Standort Deutz" für den Kern- und den Mantelbereich als Grundlage für die Bauleitplanung und beauftragt die Verwaltung, den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) bei der

Umsetzung des Masterplans zielführend zu unterstützen sowie die Umsetzung der städtebaulichen Ziele im Mantelbereich vorzubereiten und zu sichern.

Beschlussalternative: **keine**

Die Standortsicherung des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums der Fachhochschule in Deutz ist durch die Resolution des Rates vom 28.06.2012 für "Neue städtebauliche Perspektiven durch ein modernes IWZ" (AN/0989/2012) bereits Beschlusslage.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**13.3 Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik (KIB)  
Verleihung des KIB im jährlichen Wechsel mit einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung  
0679/2014**

Herr Ladenberger bedauert, dass der Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik nur noch alle zwei Jahre verliehen werde.

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt zu beschließen:

Der Rat beschließt, den Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik (KIB) zukünftig alle zwei Jahre zu verleihen. Die Veranstaltung zur Verleihung des KIB findet im jährlichen Wechsel mit einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung statt.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**13.4 Errichtung von Flüchtlingsunterkünften in Systembauweise zur Unterbringung von Flüchtlingsfamilien  
0759/2014**

Der Vorsitzende Herr Helling weist darauf hin, dass in der Tagesordnungsdebatte alle TOP`s zu Flüchtlingsfragen gemeinsam zu Beginn der Sitzung besprochen werden und dass alle Beschlussvorlagen zu Flüchtlingsfragen ohne Votum in die Beratungsfolge geschoben werden.

Herr Dr. Schulz dankt für die sehr gute Vorlage (Errichtung von Flüchtlingsunterkünften in Systembauweise) der Verwaltung. Er sagt für die SPD Fraktion, dass die gesamte Fraktion dieser Vorlage im Rat zustimmen werde. Die Unterbringung von derzeit 3.000 Flüchtlingen in Köln werde sehr unterschiedlich, fast schon dämonisierend diskutiert. Er empfinde, dass sich die CDU Fraktion mit den Aussagen (man hätte mit allen Menschen die Standortfragen der Flüchtlingsheime diskutieren müssen) der Pressekonferenz heute Morgen, aus der Verantwortung stehlen würde. Er kenne kein Flüchtlingswohnheim, welches 136 Mal geprüft worden sei. Er spreche den Fraktionen

nicht die Seriosität der Willensbildung ab, er unterstütze diese sogar, aber er hoffe, dass dies nicht der Einstig in den Ausstieg aus dem Konsens der demokratischen Parteien sei. Das Problem sei, dass für die zu uns kommenden Menschen eine optimale Situation geschaffen werden müsse. Dass es in dieser Stadt leider auch Kräfte gebe – pro Köln -, die von dieser Dämonisierung leben, sei bedauerlich, aber man werde diesen Kräften keinen zusätzlichen Raum in dieser Stadt geben. Er hoffe, dass die Herausforderungen zu diesem Thema durch die demokratischen Kräfte gelöst werden können.

Frau Gärtner erklärt für die CDU Fraktion, dass Flüchtlinge nicht als Problem angesehen werden, sondern aus humanitären Gründen mit einer Willkommenskultur aufgenommen werden. Das Verfahren, wie wir zu Flüchtlingsunterkünften und zu einem guten Miteinander kommen sei wichtig. Das in der Vorlage gewählte Verfahren werde ihrer Meinung nach den Herausforderungen nicht gerecht. Es gebe tatsächlich politische Kreise, die versuchen würden politisches Kapital aus dieser Flüchtlingssituation zu ziehen. Sie sei für einen breiten Konsens aller Demokraten. In der heutigen Pressekonzferenz wurde dargelegt, warum die CDU Fraktion mit der Vorlage Probleme habe. Zum einen haben die Bezirksvertretungen noch kein Votum abgegeben und zum anderen sei die Aufgabe der Politik Bürger und Flüchtlinge zusammen zu bringen. Dies gehe nur, wenn bei der Planung der Standorte die Bürger von Beginn an mitgenommen werden. Nachher werde es nur Protestkundgebungen geben. Sie möchte als Politik alle 136 Standorte sehen um festzustellen wo die geforderten Kriterien am besten erfüllt werden. Sie hält deshalb diese Vorlage nicht für entscheidungsreif und möchte, dass sie ohne Votum in die Beratungsfolge geschoben werde. Ferner bittet sie darum, dass mit den Bürgern, welche in der Nähe der Standorte der Flüchtlingswohnheime wohnen, vorab Gespräche geführt werden.

Herr Helling spricht für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Er weist daraufhin, dass weltweit die Mehrzahl der Flüchtlingsströme Deutschland nicht erreichen würde. Natürlich müsse man die Ängste der heimischen Bevölkerung ernst nehmen. In Köln spreche man momentan über ca. 4.000 Flüchtlinge die unterzubringen seien. In den neunziger Jahren, als der Krieg in Ex-Jugoslawien ausgefochten wurde mussten in Köln über 10.000 Flüchtlinge untergebracht werden. Es sei eine Herausforderung die Flüchtlinge unterzubringen, aber er hält es bei guter Arbeit der Verwaltung, des Rates und der Kölner Bevölkerung für durchführbar. Der Rat der Stadt Köln habe Grundsatzbeschlüsse für ein Unterbringungskonzept für Flüchtlinge gefasst. Verdienste hierbei habe sich auch der „Runde Tisch für Flüchtlingsfragen“ erworben, der Standards für eine humane Unterbringung für Flüchtlinge erarbeitet habe. Der Grundsatz sei, maximal 80 Menschen in einem Heim unterzubringen und eine ständige Betreuung – auch für Kinder und Jugendliche -zu gewährleisten. Dies sei Konsens zwischen allen demokratischen Parteien im Rat der Stadt Köln. Bei maximal 80 Menschen je Heim würden mindestens 19 weitere Unterbringungseinheiten in Köln benötigt. Weitere 11 Unterbringungseinheiten würden benötigt, damit auf die teure Hotelunterbringung für Flüchtlinge verzichtet werden könne. Dies würde bedeuten, dass man von 30 neuen Standorten für Flüchtlingswohnheime spreche. In der aktuellen Beschlussvorlage seien acht neue Standorte ausgewählt worden. Dies sei aber noch nicht der Abschluss der weiteren Suche. Die eingerichtete Task Force habe in kürzester Zeit etwas geschafft – nämlich acht neue Standorte ausgewiesen -, was vorher nicht geschafft wurde (zwei neue Grundstücke in über zwei Jahren ohne Task Force). Dies sei ein entscheidender Schritt nach vorne. Er halte die ausgewählten Standortkriterien für sehr vernünftig. Manche Stadtteile wiesen eine Flüchtlingsquote von 0,0% aus. Dieser Wert dürfe ruhig minimal angehoben werden. Er hoffe, dass alle demokratischen Parteien bei diesem Thema zusammenarbeiten werden.

Frau Hoyer spricht für die FDP Fraktion. Sie befürwortet, dass die Beschlüsse ohne Votum in die Beratungsfolge geschoben werden. Die Vorschläge der Verwaltung werde ihre Fraktion jetzt prüfen. Mit den vorhandenen Kriterien zur Flüchtlingsunterbringung ließe sich arbeiten. Sie könne nicht sagen, ob die FDP Fraktion der Vorlage zustimmen könne. Die Flüchtlingsdiskussion müsse inhaltlich und nicht formal geführt werden. Sie weist auf die Mitteilung „unerlaubt eingereiste Personen“ (TOP 15.2 der Tagesordnung), dass 776 Flüchtlinge nicht auf die Erfüllung der Aufnahmequote angerechnet werden. Dies sei für sie nicht nachvollziehbar. Das Land müsse in solchen Fällen den Städten entgegenkommen. Sie appelliert, dass alle demokratischen Kölner Parteien beim Land zu diesem Thema vorstellig werden, da Köln diese Herausforderung nicht alleine tragen könne.

Frau Wilden sagt für die Fraktion von pro Köln, dass sie für eine ordnungsgemäße Unterbringung von Flüchtlingen sei und das Asylrecht akzeptiere. Sie betont, dass sich ihre Aussage auf „echte Flüchtlinge“ beziehe. Allerdings seien fast 100% der eingereisten Flüchtlinge keine richtigen Flüchtlinge, weshalb unter anderem auch die Kriminalität steigen müsse.

Frau Stahlhofen bedankt sich für die Vorlage. Sie begrüßt die Auswahl der Wohnungen für die Flüchtlinge. Sie bittet darum, dass die Flüchtlingszahlen für die Stadtteile bekannt gegeben werden. Sie fragt, ob ein Aufenthaltsraum für Kinder und Jugendliche in den Flüchtlingsheimen vorhanden sei. Sie schließt sich dem Appell von Frau Hoyer (beim Land NRW vorstellig zu werden) an. Sie dankt für die Beantwortung unter TOP 3.7 und bittet, diese an den Schulausschuss weiterzuleiten.

Herr Krücker spricht als stellvertretender Vorsitzender des „Runden Tisches für Flüchtlingsfragen“. Die humanitäre Unterbringung von Flüchtlingen sei für die Verwaltung, die Politik und die Stadtgesellschaft eine große Herausforderung. Er begrüßt die vom Rat beschlossenen Leitlinien für Flüchtlingsfragen und hoffe, dass diese auch eingehalten werden. Die Standortdiskussion dürfe nicht den Konsens in der gesamten Flüchtlingsfrage gefährden. Die Kölner Wohlfahrtsverbände und Kirchen seien sich ihrer Verantwortung bewusst. Er appelliert an die Parteien, das Thema Flüchtlingsfragen nicht zum Wahlkampfthema zu machen.

Frau Reker dankt allen Personen, die die Verwaltung bei dem Thema Flüchtlingsfragen unterstützen. Ihr sei wichtig, dass bei diesem Thema miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet werde, und dass der Flüchtlingsrat diese Vorlage unterstütze. Die Vorlage beschreibe ein Ziel und veranschauliche eine Strategie, wie dieses Ziel erreicht werden könne und beschreibe die dafür notwendigen Maßnahmen. Es seien konzeptionelle Maßnahmen entwickelt worden, ohne die in Zukunft nicht mehr gearbeitet werden könne. Noch nie seien in Köln Grundstücke für Flüchtlingswohnheime auf Grund eines so transparenten Verfahrens ermittelt worden. Es gab eine Zeitspanne von vier Wochen, um die Nachbarschaften mit in diesen Prozess einzubeziehen. Die Diskussion mit den Nachbarschaften vor Ort sei Aufgabe der Politik und nicht der Verwaltung. Selbstverständlich gehe man in die politischen Gremien und stehe als kompetenter Ansprechpartner für alle Personen zur Verfügung, um Fragen zu beantworten.

Die Beantwortung zu TOP 3.7 werde an den Schulausschuss weitergereicht.

Zu der Frage von Frau Hoyer über unerlaubte Flüchtlinge und die Anrechnung auf die Quote antwortet sie, dass man sich in der Abstimmung mit dem Land NRW befinde.

Herr Ferber berichtet von einem Gespräch mit Vertretern des Landes NRW. Bei diesem Gespräch wurden vorrangig zwei Themen behandelt. Zum ersten, dass es sehr lange dauere bis Menschen in Arnsberg eine Zuweisung erhalten würden. Bei diesem Thema gab es eine Annäherung zwischen den Gesprächspartnern.

Bei der Auslegung des Aufenthaltsrechtes wurde gefordert, dass alle Personen die hier einreisen auf die Quote angerechnet werden. Leider gab es keinerlei Entgegenkommen die bestehende Praxis zu verändern. Er wirbt bei den politischen Fraktionen um Unterstützung um dauerhaft eine Änderung erreichen zu können.

Es sei immer ein Aufenthaltsraum für Kinder vorgesehen.

Frau Hoyer fragt ob die Betreuungskosten und die Sicherheitskosten im Rat vorgelegt werden können.

Herr Corneth fragt die Verwaltung, ob ein Antrag an den Bund und das Land gestellt wurde, um die soziale Betreuung der Flüchtlinge zu unterstützen, da hierfür Gelder – aus dem Programm „Soziale Stadt“ bereitgestellt wurden.

Frau Reker antwortet, dass dieses Programm nicht für die Unterstützung von Flüchtlingen gedacht sei.

Herr Ferber ergänzt, dass diese finanziellen Mittel dem Programm Städtebauförderung zugedacht seien. Dies sei in der Presse leider falsch dargestellt worden.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, den Tagesordnungspunkt ohne Votum in die Beratungsfolge zu schieben.

### **13.5 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Bestandsaufnahme bestehender Maßnahmen zur Förderung der Integration 0781/2014**

Der Vorsitzende Herr Helling erläutert den Beschluss des Integrationsrates.

Frau Stahlhofen ergänzt, dass im Ausschuss Kunst und Kultur diese Vorlage ohne Votum geschoben worden sei.

Der Vorsitzende Herr Helling ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren empfiehlt dem Rat der Stadt Köln, wie folgt – mit der Ergänzung des Beschlusses vom Integrationsrat - zu beschließen:

Der Rat nimmt das ‚Interkulturelle Maßnahmenprogramm‘ als aktuelle Bestandsaufnahme bestehender Maßnahmen zur Förderung der Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens in Köln zur Kenntnis.

#### **Beschluss des Integrationsrates:**

1. Beschluss gemäß Änderungsantrag von Herrn Helling zur Ergänzung des Beschlusstextes:

„Die Verwaltung wird aufgefordert, bis zur nächsten Sitzung des Integrationsrates im Mai 2014 alle Maßnahmenvorschläge aus der Verwaltung, aus den Expertengruppen und aus den früheren Einzelbeschlüssen dem Integrationsrat zugänglich zu machen.

Sie soll diese Maßnahmenvorschläge soweit aufbereiten, dass eine sinnvolle Behandlung in den Ratsausschüssen unmittelbar nach der Neuwahl des Rates möglich wird.

Die Behandlung in den Ratsausschüssen soll dann den Grundsätzen des Beschlusses des IR vom 08.07.2013 (siehe Anlage) entsprechen und so rechtzeitig erfolgen, dass einzelne Maßnahmen noch in den Haushalt 2015 eingeplant werden können.“

Der vollständige ergänzende Beschluss vom 08.07.2013 lautet:

- Die Verwaltung wird beauftragt bis spätestens zum Frühjahr 2014
  - die vorhandenen „ Lücken „ im Sachstandsbericht des Maßnahmenprogramms zu füllen,
  - in den betroffenen Ausschüssen des Rates die jeweiligen Teile des Maßnahmenprogramms unter Beteiligung der Vertreterinnen und Vertreter des Kommunalen Integrationszentrums und Experten der jeweiligen Fachdezernate zu präsentieren. Dabei sollen Vorschläge bezüglich der Einstellung, der Fortsetzung oder dem Neubeginn von Maßnahmen gemacht werden
- Den Ausschüssen wird empfohlen, gezielt Beschlüsse zu fassen über
  - Maßnahmen die eingestellt werden
  - Maßnahmen die in Zukunft weiter fortzusetzen sind
  - Maßnahmen die neu zu beginnen sind.

2. Beschluss gemäß Beschlussvorlage

„Der Rat nimmt das ‚Interkulturelle Maßnahmenprogramm‘ als aktuelle Bestandsaufnahme bestehender Maßnahmen zur Förderung der Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens in Köln zur Kenntnis.“

### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich **zugestimmt**, gegen die Fraktion pro Köln

### **13.6 Sanierung des städtischen Gebäudes Peter-Baum-Weg 22, 51069 Köln Dünwald, zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung für Flüchtlinge 0873/2014**

Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit TOP 13.4 behandelt.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, den Tagesordnungspunkt ohne Votum in die Beratungsfolge zu schieben.

### **13.7 Projekt zur außerschulischen Betreuung von Flüchtlingskindern durch ehrenamtliche Patinnen und Paten 0810/2014**



Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit TOP 13.4 behandelt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, den Tagesordnungspunkt ohne Votum in die Beratungsfolge zu schieben.

**13.8 Dringend notwendige Maßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln  
4110/2013**

Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit TOP 13.4 behandelt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, den Tagesordnungspunkt ohne Votum in die Beratungsfolge zu schieben.

**13.9 Vertrag über die Finanzierung der Verbraucherberatungsstelle Köln ab 2015  
0414/2014**

Herr Dr. Schulz und Frau Gärtner fragen, ob es eine strukturelle Unterfinanzierung der Verbraucherberatungsstelle Köln in Höhe von 18.000,00 Euro gebe. Weiter fragen sie, ob es eine Möglichkeit gebe, den finanziellen Fehlbetrag, auszugleichen. Sie bitten darum, dass die Kosten der Verbraucherzentrale Köln gedeckt werden und fragen ob eine Stellungnahme der Verbraucherzentrale Köln vorliegen würde.

Frau Hoyer fragt, wie die in der Vorlage angegebenen finanziellen Summen zustande gekommen seien.

Frau Reker antwortet, dass ihr die Stellungnahme der Verbraucherberatungsstelle Köln gerade vorgelegt worden sei. Ihr sei bewusst, dass die Verbraucherberatungsstelle Köln mit zwei Herausforderungen zu kämpfen habe. Zuerst müsse dringend der räumliche Umzug vollzogen werden. Hierfür schlage die Verwaltung vor, dass ein finanzieller Zuschuss durch nicht verausgabte Mittel gewährt werde. Die zweite Herausforderung sei die Schuldnerberatungsstelle welche in einem Rahmen stattfinde, der so nicht vom Land NRW anerkannt werde. Sie prüfe die Stellungnahme der Verbraucherberatungsstelle Köln und versuche die Anfragen bis zur Ratssitzung zu lösen.

Herr Helling erinnert daran, dass der Top in der Tagesordnungsdebatte ohne Votum in die Beratungsfolge geschoben wurde. Er schlägt vor, dass die Anfragen bis zum Finanzausschuss von der Verwaltung beantwortet werden.

Frau Reker stellt fest, dass die Anfragen nicht dazu führen würden, dass die Verwaltung den Beschlussvorschlag ändern würde.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, den Tagesordnungspunkt ohne Votum in die Beratungsfolge zu schieben.

**14 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**

**15 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**

**15.1 Wiederaufnahme des Betriebs des Flüchtlingswohnheimes Xantener  
Straße  
0397/2014**

Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit TOP 13.4 behandelt.

**15.2 Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen, Rahmenbe-  
dingungen und aktueller Sachstand  
0733/2014**

Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit TOP 13.4 behandelt.